

**Autor:** Klöckner, Jürgen  
**Seite:** online  
**Ressort:** Inside / Digital Health

**Mediengattung:** Online News  
**Visits (VpD):** 1,21 (in Mio.)<sup>1</sup>  
**Unique Users (UUpD):** 0,365 (in Mio.)<sup>2</sup>

**Weblink:** [https://www.handelsblatt.com/inside/digital\\_health/phoenix-und-noventi-antwort-auf-amazon-apotheken-allianz-startet-eigenes-portal/26844212.html](https://www.handelsblatt.com/inside/digital_health/phoenix-und-noventi-antwort-auf-amazon-apotheken-allianz-startet-eigenes-portal/26844212.html)

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 11-2020

<sup>2</sup> gerundet agof ddf Ø-Tag 2020-11 vom 15.12.2020, Gesamtbevölkerung 16+

Phoenix und Noventi

## 'Antwort auf Amazon': Apotheken-Allianz startet eigenes Portal

Während Amazon auf den Apothekenmarkt strebt, reagiert die hiesige Gesundheitsbranche mit einem eigenen Portal. Ärzte, Apotheken und Arztbefunde sollen darin gebündelt werden.

Erstveröffentlichung 25.01.2021  
04:10:08

Die Apothekenbranche bereitet sich mit einer neuen Plattform auf den Markteintritt von Internetgiganten wie Amazon und Alibaba vor. Wie Handelsblatt Inside erfuhr, haben Deutschlands größter Pharmahändler Phoenix und der apothekeneigene Warenwirtschafts- und Abrechnungsdienstleister Noventi nun das Portal Gesund.de gestartet.

'Wir wollen - erstmals in Deutschland - alle Leistungserbringer im Gesundheitsbereich über eine offene Plattform vernetzen und durch eine Website bündeln', sagt Noventi-Chef Hermann Sommer. Das Portal soll Verbraucher mit Apotheken, Ärzten und anderen Heilberuflern sowie Pflegediensten, Sanitätshäusern und Krankenkassen vernetzen.

Betrieben wird die Plattform von dem gemeinsam gegründeten Unternehmen 'Gesund für Deutschland' in München, dessen Geschäftsführung Maximilian Aschenbach und Sven Simons übernehmen. Später sollen Mitglieder der Apothekeninitiative Pro Avo als Gesellschafter dazukommen. Zu ihr gehören neben Noventi der Warenlagerspezialist Rowa, die beiden Pharmagroßhändler Gehe und Sanacorp sowie der Wort-und-Bild-Verlag.

Darüber hinaus gibt es die Überlegung, dass einzelne Berufsgruppen wie Ärzte und Apotheker in einem genossenschaftlichen Zusammenschluss Gesellschafter werden können. 'Sie würden dann durch ihre Anteile am Erfolg der Plattform beteiligt', sagt Sommer. Darin sieht der Zusammenschluss einen wesentlichen Vorteil gegenüber Versandapotheken. Die Initiatoren gehen davon aus, dass

allein durch die Integration ihrer bestehenden digitalen Aktivitäten das Portal bereits zum Start die größte Gesundheitsplattform in Deutschland sein wird. Phoenix und Noventi zählen auf ihren Apothekenplattformen 'Deine Apotheke' und 'Call my Apo' bereits jetzt 10.000 Pharmazeuten. Der Wort-und-Bild-Verlag kam mit der 'Apotheken Umschau' im dritten Quartal des vergangenen Jahres laut IVW auf eine Gesamtauflage von mehr als 8,1 Millionen Exemplaren und erzielt mit der Marke auch im Internet eine hohe Reichweite.

An die neue Gesundheitsplattform können sich ab heute in einem ersten Schritt Leistungserbringer wie Apotheken und Sanitätshäuser andocken. Im zweiten Quartal soll sie dann online und via Smartphone-App für jeden erreichbar sein. Nutzer müssen sich über eine Zwei-Faktor-Authentifizierung registrieren, später soll dies mit der elektronischen Gesundheitskarte möglich sein. Zava wird Telemedizin-Partner Als 'Herzstück' der Plattform bezeichnet Sommer die Gesundheitsakte. 'Diese ist vergleichbar mit einem Bankkonto', sagt er. 'Es handelt sich um einen abgeschlossenen Bereich, auf den nur der Patient zugreifen kann.'

Nutzer können dort in Verbindung mit der elektronischen Patientenakte der Krankenkassen medizinische Daten abspeichern. Als Beispiel nennt Sommer Arztbefunde aus einer Telemedizin-Sitzung, eine Historie gekaufter Medikamente, Termine und Anwendungen beim Physiotherapeuten oder eine Corona-Impfung in einem elektronischen Impfpass.

Später sollen auch Daten von Fitness-

strackern oder intelligenten Waagen dort gespeichert werden. Nutzer können darüber hinaus entscheiden, welche Daten sie mit Außenstehenden wie Ärzten und Physiotherapeuten teilen. Die Gesundheitsakte basiert auf der Technologie des Berliner Start-ups Doctorbox, in das Noventi investiert ist.

Gleichzeitig können Nutzer über die App Medikamente bei Apotheken bestellen und etwas später auch einen Termin oder eine Videosprechstunde bei einem Arzt buchen. Dafür könnte der Telemedizin-Anbieter und Noventi-Partner Zava mit einem Netzwerk von mehr als 12.000 Ärzten in die Plattform integriert werden. Auch Heilberufe, Pflegedienste und Sanitätshäuser sollen über die Plattform erreicht werden können. Diese werden eine monatliche Gebühr zahlen, sagt Sommer. Darüber hinaus werde es für Leistungen wie eine Terminvereinbarung beim Arzt oder eine Telemedizin-Sitzung Einzelgebühren geben. 'Die Details erarbeiten wir gerade', sagt er. Für Patienten wird die Plattform kostenlos sein.

Mehr als 390 Milliarden Euro werden jährlich in Deutschland für Gesundheit ausgegeben. Allein der Apothekenmarkt steht zu Herstellerabgabepreisen gerechnet für rund 38 Milliarden Euro Umsatz. Seit Jahren legt allerdings der Onlinehandel mit Medikamenten schneller zu als der Verkauf in den rund 19.000 Vor-Ort-Apotheken. Die geplante Einführung des E-Rezepts könnte diesen Trend verstärken.

Insbesondere die großen ausländischen Versandapotheken wie das zu der Zur-Rose-Gruppe gehörende Portal Doc Morris oder die Shop Apotheke haben

sich mittlerweile an die Spitze des Marktes gesetzt. Um bei der zunehmenden Digitalisierung der Branche nicht abgehängt zu werden, haben verschiedene etablierte Player eigene digitale Apothekenplattformen gegründet.

Neben Pro AvO, der Initiative 'pro Apotheke vor Ort', gibt es beispielsweise auch den 'Zukunftspakt Apotheke', in dem sich der genossenschaftliche Pharmahandel Noweda sowie die inhabergeführten Pharmahändler mit dem Medienkonzern Hubert Burda Media zusammengeschlossen haben, der unter anderem mit den Portalen Netdoktor und Jameda im Gesundheitsbereich aktiv ist.

**Konkurrenz durch Amazon**

Gleichzeitig drängen Internetgiganten wie Amazon auf den Markt. Der Online-Versandhändler hat Ende vergangenen Jahres in den USA mit dem Verkauf von verschreibungspflichtigen Medikamenten begonnen. Die Bedrohung, die davon für den deutschen Apothekenmarkt ausgeht, zeigt sich in der Ein-

schätzung der Konsumenten.

Nach einer Umfrage der Beratungsgesellschaft Sempora haben 86 Prozent der Befragten einen Amazon-Account. Ein Drittel hat bereits bei Amazon nach Medikamenten gesucht und 22 Prozent haben darüber nicht-verschreibungspflichtige Arzneien auch schon gekauft. 43 Prozent der Befragten würden beim Medikamentenkauf Amazon sogar anderen Versandapotheken vorziehen.

'Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Amazon auch hierzulande auf den Apothekenmarkt kommt', sagt Ulrich Zander, geschäftsführender Gesellschafter von Sempora. Er rechnet noch in diesem Jahr mit einem Marktstart. 'Deswegen ist es aus Perspektive der etablierten Akteure äußerst sinnvoll, ihre Kräfte zu bündeln.' Mit der Initiative von Noventi und Phoenix habe sich ein 'durchaus beeindruckendes Netzwerk' zusammengeschlossen, wie er sagt.

Der schwere Teil komme aber erst noch - und bestünde darin, den Endkunden zu erreichen. 'Konsumenten müssen die

Plattform kennen- und schätzen lernen', sagt Zander. 'Hier haben Amazon und Versandhändler wie Doc Morris einen Vorteil: Mit ihrer starken Marke und ihrer Endkunden-Kultur.'

Noventi-Chef Sommer sieht die Apothekenbranche für einen möglichen Markteintritt von Amazon gewappnet. 'Wir können Amazon vielleicht nicht bei der Logistik das Wasser reichen, wir haben aber das klare Alleinstellungsmerkmal in der inhaltlichen Gesundheitskompetenz, deutschem Datenschutz und der Anbindung an die Apotheken, Ärzte und Heilberufler vor Ort - zur Sicherstellung der flächendeckenden Gesundheitsversorgung Deutschlands', sagt er. Die Plattform sei die 'Antwort des deutschen Gesundheitswesens auf Doc Morris und Amazon.'

**Mehr:**

Amazon Pharmacy versetzt Apothekenbranche in Sorge

**Abbildung:**

Telemedizin: Medikamente und Gesundheitsakte in einer App Foto: Unsplash

**Wörter:**

960

**Urheberinformation:**

Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH 2021: Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH ist untersagt. All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited.